

Erfahrungsbericht ERASMUS

Frankreich, Aix-Marseille Université

Studienfach Lettres modernes (in Deutschland: FrankoMedia)

Betreuungspersonen Svea Flämig – Freiburg

Sibylle Kriegel – Aix-en-Provence

Ich habe das Wintersemester 2012/13 als Erasmusstudentin in Aix-en-Provence verbracht und meine Zeit im Süden Frankreichs und an der Faculté de lettres der Université Aix-Marseille sehr genossen.

Bewerbung und Einschreibung

Hinsichtlich der Bewerbung um einen Erasmusplatz und der Anmeldung in Frankreich, gilt es zunächst, sich rechtzeitig zu informieren und den Erasmus-Bewerbungsbogen unter Angabe dreier Ortspräferenzen sowie inklusive eines Motivationsschreibens bei Frau Stork abzugeben. Nachdem ihr über euren Studienort informiert wurdet müsst ihr Annahmeerklärung und Learning-Agreement ausfüllen und euch mit eurer Betreuungsperson in Verbindung setzen. Die Vorgehensweise ist online sehr gut erklärt und auch die entsprechenden Betreuungspersonen stehen euch bei Rückfragen immer gerne und vor allem hilfsbereit zur Verfügung.

Anschließend erhaltet ihr Post von der Uni in Aix und werdet darum gebeten, euch online anzumelden. Hierbei geht es um allgemeine Informationen wie z.B. euer Studienfach. Unter anderem kann man bei dieser Online-Anmeldung aber auch angeben, ob man bei der Vergabe der Wohnheimplätze berücksichtigt werden möchte, oder nicht.

Der letzte Schritt der Anmeldung erfolgt erst vor Ort, wenn ihr euch im Erasmusbüro immatrikuliert.

Sprachliche Vorbereitung

Ich habe mich in sprachlicher Hinsicht nicht explizit auf meine Zeit in Frankreich vorbereitet, da ich Französisch (FrankoMedia) studiere und es so gewöhnt bin, Lehrveranstaltungen in französischer Sprache zu besuchen. Auch im Alltagsleben bin ich mit meinen Kenntnissen aus Schule und Studium sehr gut klargekommen.

Die Uni in Aix bietet einen kostenpflichtigen Sprachkurs an, der Ende August/ Anfang September, also kurz vor Semesterbeginn stattfindet. Allerdings kann man sich für diesen Kurs nur anmelden, wenn man nicht Französisch studiert und die Sprache erst seit wenigen Jahren lernt.

Veranstaltungen

Während meines Semesters an der Aix-Marseille Université habe ich vier Kurse aus dem Bachelor „Lettres Modernes“ Licence 3 belegt. Angefangen mit dem Kurs „Créoles: Histoires et langues“ bei meiner Tutorin Frau Kriegel, der 6 ECTS-Punkte und 3 Semesterwochenstunden umfasste. Mich hat

die Thematik der Kreolsprachen sehr interessiert und der Kurs war ansprechend aufgebaut, sodass wir von Soziolinguistik über grammatikalische Besonderheiten bis hin zu eigenständigem Übersetzen von Kreoltexten ins Französische einen sehr schönen Überblick bekamen. Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer Klausur, in der genau diese Themenfelder abgefragt wurden. Interessant an diesem Kurs ist, dass Frau Kriegel selbst Deutsche ist. Der Unterricht findet natürlich auf Französisch statt, allerdings sind ihre Lehrmethoden (Powerpoint, Handouts, Arbeitsblätter) dem deutschen Unisystem noch viel näher als dem französischen, was ich als durchaus angenehm empfand.

Der zweite sprachwissenschaftliche Kurs, den ich belegte hieß „Variations linguistiques de la Francophonie“, gab 6 ECTS-Punkte und schloss ebenfalls mit einer Klausur. Der Kurs von Monsieur Quéffelec beschäftigte sich mit den Varietäten des Französischen der frankophonen Länder bzw. Gebiete weltweit. Das Besondere an dem Kurs war, dass sehr umfassende Kenntnisse vermittelt wurden und der Dozent die sprachlichen Besonderheiten mit vielen Beispielen untermalte sowie zu den sozio-historischen Situationen viele Anekdoten beizutragen hatte.

Im Bereich der Literaturwissenschaft besuchte ich den Kurs „Littérature comparée“, der von Madame Feuillebois extra für ausländische Studierende angeboten wird und demzufolge auch eine angenehme Größe von etwa 12 Teilnehmern hatte. Auch dieser Kurs gab 6 ECTS-Punkte, umfasste allerdings 4 SWS. Die Leistungsnachweise bestanden aus einem Referat, einer 8-seitigen Hausarbeit und dem DALF-Test. Der Kurs war interessant gestaltet, allerdings würde ich euch – wenn euer Französisch-Niveau ausreicht, um den Kursen für die französischen Studenten problemlos zu folgen – raten, nicht unbedingt Kurse für ausländische Studierende zu besuchen. Auch wenn der Kurs aus Licence 3 war, also für das fünfte Semester vorgesehen, war es zwischenzeitlich schwierig, auf hohem Niveau zu diskutieren, da die Französischkenntnisse der Teilnehmer zu weit auseinander lagen. Inhaltlich war der Kurs eine Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, sodass wir mit Auszügen vieler bedeutender Werke internationaler Künstler gearbeitet haben.

Der letzte Kurs, den ich besuchte, wurde ebenfalls explizit für ausländische Studenten angeboten und nannte sich „Civilisation française“. Um die 6 ECTS-Punkte zu erlangen, galt es hier, ein Referat zu halten sowie die Abschlussklausur zu bestehen. Madame Bruel ging in diesem Landeskundeseminar hauptsächlich auf die Rolle der Frau in Frankreich und die aktuelle Thematik „Migration“ – die gerade in der Gegend um Marseille eine große Rolle spielt – ein. Die Referate der Kursteilnehmer hingegen umfassten alles, was einem zur französischen Kultur einfällt. Auch für diesen Kurs gilt, dass die Geschwindigkeit, mit der gearbeitet wurde, sich am Sprachniveau der etwas schwächeren orientierte.

Insgesamt empfehle ich euch also, die Kurse die für ausländische Studenten (vom SCEFEE) angeboten werden nur wahrzunehmen, wenn ihr euch im Französischen noch nicht sicher genug fühlt, um den normalen Kursen zu folgen. Wenn ihr aber auch in Deutschland Französisch studiert, dann wählt ruhig die Kurse mit den Franzosen zusammen, da profitiert ihr in sprachlicher und auch in inhaltlicher Hinsicht sicher mehr von.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Wenn man in der französischen Uni ankommt, sollte man schon ein wenig darauf vorbereitet sein, dass dort alles etwas unorganisierter abläuft als man es von Deutschland gewohnt ist. Dies bezieht sich allerdings hauptsächlich auf die Organisation und weniger auf die Kurse selbst. Diese werden in den meisten Fällen in Form von Frontalunterricht abgehalten, bei denen es gilt drei bis vier Stunden

lang möglichst alles mitzuschreiben, da es keine Powerpointpräsentationen oder Skripte gibt. Ein weiterer Punkt, der mir aufgefallen ist, ist dass man sehr wenig selbstständig lesen oder zu Hause nacharbeiten muss. Die Lerninhalte werden fast ausschließlich durch die Vorträge der Dozenten vermittelt.

Zurechtkommen vor Ort

In der Uni wird vom ersten Tag an alles auf Französisch geregelt und auch sonst gibt es nicht viele Informationen auf Englisch. Allerdings war es für mich kein Problem, den Kursen auf Französisch zu folgen und auch sonst die alltäglichen Dinge zu regeln. Die meisten Leute in eurem Umfeld (in der Uni, im Wohnheim etc.) sind es gewohnt, mit ausländischen Studenten zu sprechen und sind meist sehr geduldig falls euch doch mal ein Wort fehlt.

Eure erste Anlaufstelle in der Uni ist das Erasmus-Büro. Dort wird sich um alle internationalen Studierenden gekümmert. Jedoch wissen die Mitarbeiter auch nicht immer besonders gut Bescheid und die Informationen können sich sehr schnell wieder ändern. Man muss sich ein bisschen daran gewöhnen, die endgültigen Entscheidungen erstmal abzuwarten. Es ist zwar oft etwas umständlich, aber meist lösen sich die Probleme im Laufe der Zeit von ganz allein. Ansonsten solltet ihr euch am ehesten an euren Tutor bzw. eure Tutorin – in meinem Falle Frau Kriegel – wenden. Sie hat sich sehr gut gekümmert und jederzeit auf Mails und Fragen geantwortet, auch wenn es selbst ihr manchmal etwas schwer viel durch das Organisations-Wirr-Warr zu blicken.

Das Erasmus-Büro bietet zudem einige Ausflüge in die Umgebung von Aix an. Außerdem gibt es an der Uni ein deutsch-französisches Kino und die Möglichkeit, einen Tandem-Partner zu finden.

Anreise

Die Anreise von Deutschland klappt wirklich sehr gut. Es gibt einen durchgehenden TGV von Frankfurt aus (u.a. auch über Straßburg), der einmal am Tag fährt und den man schon ab 39 € weit im Voraus buchen kann. Außerdem ist der Flughafen von Marseille nicht weit entfernt und genau wie der TGV-Bahnhof sehr gut mit den Bussen (den sogenannten Navettes) zu erreichen. Zudem fährt man mit dem Bus nur eine halbe Stunde bis zum Bahnhof St. Charles in Marseille.

Unterkunft

Die Zimmersuche gestaltet sich leider um einiges schwieriger als die Anreise. Aix ist eine sehr beliebte Studentenstadt und nach Paris die zweitteuerste Stadt Frankreichs. Online kann man über Internetseiten wie www.appartager.com oder www.leboncoin.fr suchen. Am einfachsten ist aber die Suche vor Ort. Die Mietpreise für ein WG-Zimmer in der Stadt können bei bis zu 400 bis 500 € liegen. Ich habe in Aix im Studentenwohnheim, in der Cité universitaire ESTELAN, gewohnt und war mit meinem Zimmer mehr als zufrieden. Dort zahlt man für ein renoviertes Zimmer mit eigenem Bad und Kühlschrank um die 240 €. Die Zimmer sind zwar mit ihren 9 m² nicht gerade groß, aber sie sind sehr gut eingerichtet und gepflegt. Außerdem fand ich die Atmosphäre im Wohnheim angenehm familiär und man lernt unglaublich schnell Franzosen sowie auch andere internationale Studierende kennen.

Bei der CAF – Caisse d’allocations familiales, kann jeder Student einen finanziellen Zuschuss zum Wohngeld beantragen. Dies ist mit relativ viel bürokratischem Aufwand verbunden und die Bearbeitung des Antrags zieht sich auch sehr lange hin, wenn man das Geld letzten Endes dann aber

wirklich bekommt, zahlt es sich aus. Ein großer Vorteil ist, dass man diese Unterstützung nicht zurückzahlen muss.

Konto und Versicherungen

Mein Konto habe ich bei der Société générale in Aix eröffnet. Dort gab es ein extra Angebot für Erasmus-Studenten. Man bekam bei Eröffnung des Kontos 40 € geschenkt, die Wohnraumversicherung war kostenlos und auch sonst lief alles problemlos mit Onlinebanking etc. Empfehlenswerte bzw. benötigte Versicherungen sind die Auslandsrankenversicherung sowie die Assurance d'habitation. Diese wird meist verlangt, wenn man einen Mietvertrag abschließt und folglich auch im Wohnheim eingefordert.

Umgebung und Freizeitgestaltung

Aix-en-Provence selbst und auch seine Umgebung haben mir unglaublich gut gefallen und sie bieten ein umfassendes und abwechslungsreiches Freizeitangebot! Marseille, das Mittelmeer, die Calanques, der Saint Victoire, die Camargue, Avignon, Arles, die kleinen Orte in der Provence, all das ist wirklich sehenswert und von Aix aus sehr gut zu erreichen. Die Studentenstadt Aix selbst bietet mit vielen Cafés und Bars, Märkten, Museen, Kinos und natürlich auch Möglichkeiten zum Feiern, ein breitgefächertes Angebot, seine Freizeit zu gestalten.

Das Umland von Aix lässt sich mit dem Bus sehr gut erschließen. Hierfür empfehle ich euch die CarteTreize. Mit dieser Karte kostet ein Tagesticket für den Bus in einem sehr weitgefassten Gebiet nur 2 Euro. Und so sind die Ausflüge nach Marseille, ans Meer und in die anderen umliegenden Städte durchaus bezahlbar.

In Aix selbst ist es meiner Meinung nach nicht unbedingt nötig, sich ein Busticket zu kaufen. Die Entfernungen in der Stadt sind nicht allzu groß und die Linienbusse alles andere als zuverlässig. Ich habe während des Semesters alles zu Fuß erledigt und war damit sehr zufrieden.

Tipps

Die Zeit in Aix habe ich sehr genossen und kann einen Erasmus-Aufenthalt dort nur jedem ans Herz legen. Es ist wunderschön für ein halbes Jahr das südfranzösische Leben zu leben und die Provence zu entdecken.

Als Abschlusstipp an euch: Wenn organisatorisch irgendetwas nicht beim ersten Anlauf funktioniert, lasst euch nicht entmutigen. Es regelt sich meist nach ein paar Tagen alles von selbst. Und lasst euch von dem nicht mehr so gut erhaltenen Unigebäude und den restlichen Räumlichkeiten der Faculté de lettres nicht abschrecken. Die Lehre ist dafür umso besser. Genauso wie Kaffee und Pain au chocolat in der Cafétéria!